

Religionsdidaktische Vorbemerkungen

Der Glaube an Gott, d.h. die Glaubensentwicklung des Menschen, hängt wesentlich davon ab, welche Erfahrungen die Menschen mit Glaube und Religiosität machen. Grundlage dafür, glauben zu können, ist letztlich die fröherliche Erfahrung von Urvertrauen, also die Erfahrung, unbedingt angenommen zu sein. Entscheidend sind die Menschen, die Glauben und Vertrauen vermitteln. Neben den Erfahrungen, die Menschen mit dem Glauben machen, gehört die Reflexion, also die geistige Auseinandersetzung mit Glaubensfragen wesentlich zu einer gelingenden Glaubensentwicklung hinzu. Eine solche Auseinandersetzung zu ermöglichen, ist ein zentrales Ziel dieses Kapitels.

Glaubenszweifel entstehen nicht zuletzt in der Auseinandersetzung mit den biblischen Schöpfungsberichten. Aus diesem Grund bildet diese Thematik einen zweiten Schwerpunkt in dieser Einheit. Der Mensch verdankt sich Gott, und Gott liebt seine Schöpfung. Das zeigt sich darin, dass Gott den Menschen als sein Ebenbild geschaffen hat. Dies macht jeden Menschen einzigartig und wertvoll und verleiht ihm eine in Gott gründende individuelle menschliche Würde, die unveräußerlich ist. Die Wertschätzung der Natur als Gottes Werk, die Beauftragung des Menschen zur Teilnahme am göttlichen Erhaltungswerk sowie das Grundvertrauen der Schülerinnen und Schüler in Schöpfung und Schöpfer sollen bewusst gemacht und reflektiert werden.

Zu erwerbende Kompetenzen

Die SuS können

- vor dem Hintergrund unterschiedlicher Aussagen zu Gott eine eigene Haltung formulieren (SB S. 60/61).
- erklären, inwiefern Glaube von Erfahrungen abhängt (SB S. 62/63).
- an Beispielen aufzeigen, wie sich Glaube verändern und entwickeln kann (SB S. 64/65).
- Gottes Schöpfungsauftrag und Möglichkeiten der Umsetzung nennen (SB S. 66/67).
- darlegen, was es bedeutet, dass jeder Mensch ein Ebenbild Gottes ist (SB S. 68/69).

Weiterführende Materialien

Literatur

- Freudenberger-Lötz, Petra: Wer bist du, Gott? Eine Unterrichtseinheit zur Gottesfrage für die Klassen 3 bis 6, Stuttgart 2011.
- Keitel, Juliane: Wir begegnen Gott. Bilder und Geschichten von Gott, calwer edoc (pdf), Stuttgart 2013.
- Kliemann, Peter: Glauben ist menschlich. Argumente für die Torheit vom gekreuzigten Gott, 19., überarbeitete und erweiterte Auflage, Stuttgart 2020.
- Kliemann, Peter / Reinert, Andreas: Thema GOTT. Material für die Oberstufe. Lehrerheft, Materialbände und Lehrerkommentar, Stuttgart 2009.
- RU kompakt. Sekundarstufe I. Klassen 5/6, Heft 1 (Kapitel „Nach Gott fragen“), Stuttgart 2017.

Internet

- Die Frage nach Gott im kompetenzorientierten Religionsunterricht. Treffpunkt PTI. Aus der Praxis für die Praxis für die Praxis, hg. vom Pädagogisch-Theologischen Institut der Evangelischen Kirche Kurhessen-Waldeck. www.rpi-virtuell.de

Filme

- Die Göttner von Molenbeek. Dokumentarfilm von Reetta Huhtanen, 1 Std., 15 Min., Deutschland 2019.
- Gibt es einen Gott? Die Gottesbeweise. Dokumentarfilm, 18. Min., Deutschland 2015.
- Theodizee – Gott und das Leid. Dokumentarfilm, 25. Min., Deutschland 2012.

Gott

Glaube verändert sich SB S. 60/61

Teilkompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- verschiedene Aussagen zu Gott unterscheiden und bewerten.
- eine eigene Aussage zu Gott formulieren.
- das Bild „Die Erschaffung Adams“ von Michelangelo in seinen Grundzügen in eigenen Worten beschreiben.

Einstieg

Möglichkeiten:

- L schreibt den Begriff „Gott“ an die Tafel. → SuS erstellen ein Mindmap.
- SuS führen ein Blitzlicht zu „Gott“ durch.
- SuS betrachten „Die Erschaffung Adams“, SB S. 60/61 und äußern spontan ihre Meinung zu Gott.

Methode SB S. 195

SB S. 60/61

Zu dem Bild: Die Erschaffung Adams ist ein oft reproduzierter Ausschnitt aus dem Deckenfresko des Malers Michelangelo in der Sixtinischen Kapelle in Rom. Es gehört zu einem Zyklus von neun Einzelfresken, welche Gen 1–9 bildlich umsetzen. Dargestellt wird, wie Gott mit ausgestrecktem Zeigefinger Adam zum Leben erweckt. Das Bild zeigt auf der linken Seite Adam, der seinen linken Zeigefinger ausstreckt, um Gott zu erreichen. Gott streckt, kraftvoller und anmutiger, seinen rechten Zeigefinger aus, um auf Adam den Lebensfunken überspringen zu lassen. Gott schwebt, umgeben von zahlreichen Putten, vor einem großen roten Tuch im Hintergrund. Unter seinem linken Arm schaut eine junge weibliche Gestalt auf Adam. Die Erschaffung Adams steht im räumlichen und inhaltlichen Kontext mit der Erschaffung Evas und dem Doppelbild „Der Sündenfall“ und die „Vertreibung aus dem Paradies“. Die weibliche Gestalt unter dem Arm des Schöpfers wird von vielen Kunsthistorikern als die Vorwegnahme der noch ungeborenen Eva gesehen, die einen ängstlichen Blick auf Adam wirft.

- SuS bearbeiten **AB M 1** in EA. → Diskussion der Ergebnisse im Klassenverband.

M 1

Erarbeitung

- SuS lesen die Aussagen zu Gott, SB S. 61. → Diskussion im Plenum über die einzelnen Aussagen, Formulierung einer eigenen Aussage zu Gott.
- SuS bearbeiten **AB M 1** in EA. → Diskussion der Ergebnisse im Klassenverband, ggf. UG zum Thema „Gottessymbole“.

SB S. 61

M 1

Vertiefung

- SuS untersuchen das Bild „Die Erschaffung Adams“ mit Hilfe der fünf Schritte der Bildbetrachtung.
- SuS beschäftigen sich in EA mit dem Bild „Die Erschaffung Adams“ anhand **AB M 2**.

M 2

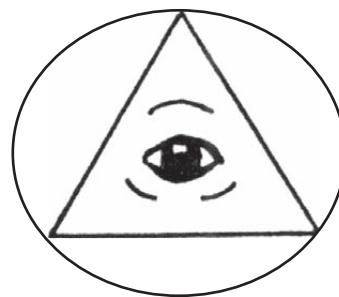
Ergebnis

- Wer ist Gott? Wie sieht er aus? Was macht er? Gibt es ihn überhaupt? Das sind Fragen, die sich Menschen auf der ganzen Welt schon immer gestellt haben. Da niemand darauf eine beweisbare Antwort geben kann, hat jeder Mensch seine eigene Vorstellung von Gott, oder er zweifelt daran, ob es Gott gibt.

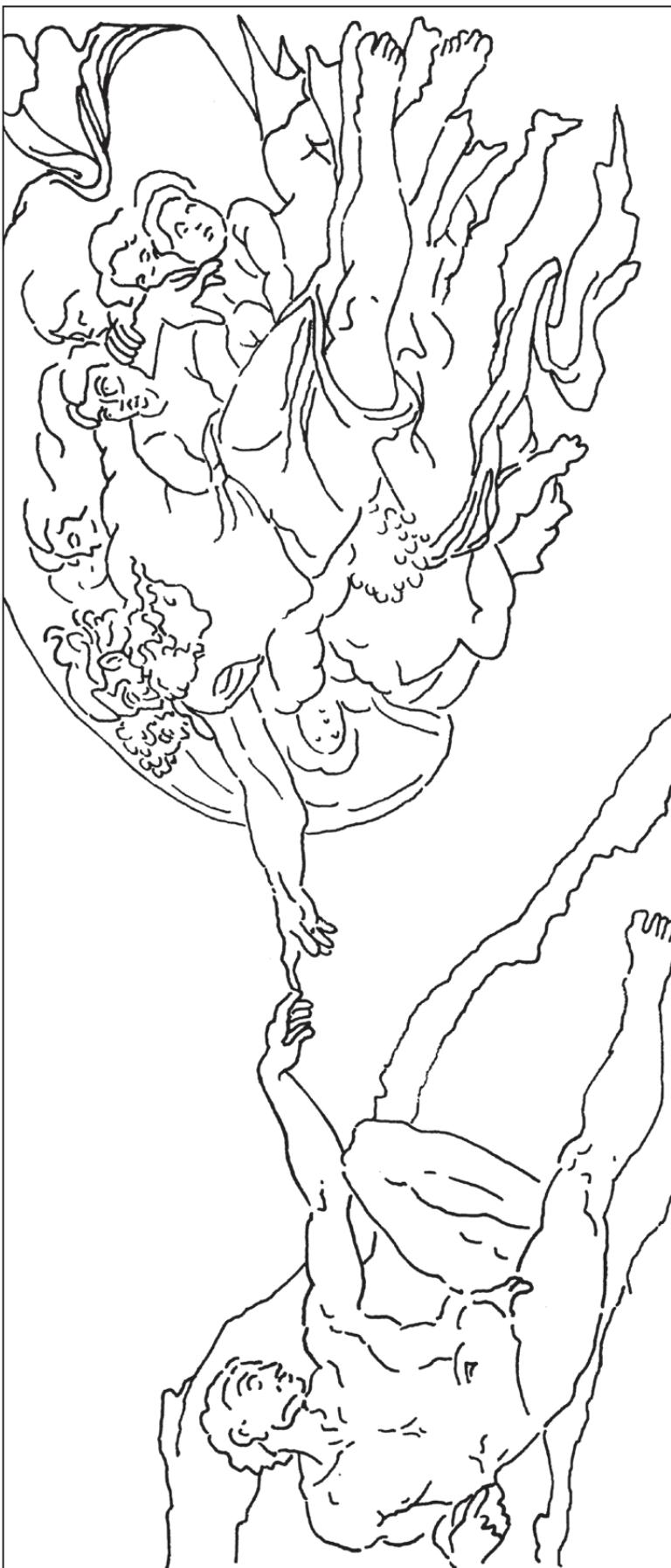
Aussagen zu Gott

1. Bewerte die einzelnen Aussagen mit bis zu 5 Punkten (0 = völlige Ablehnung, 5 = totale Zustimmung). Vergleicht eure Wertungen in der Klasse.
2. Formuliere in einem Satz, was du über Gott denkst.

	Aussagen über Gott	Meine Bewertung
A	Ich finde es schwer, an Gott zu glauben, weil man ja gar nicht weiß, wie er ist oder wie er aussieht.	
B	Dass Gott die Welt erschaffen hat, das kann doch gar nicht sein. Das kann man doch heute alles wissenschaftlich erklären.	
C	Ich bete nicht mehr zu Gott, weil er mir in einer schlimmen Situation nicht geholfen hat.	
D	Gott ist für mich eine höhere Macht, die man sich eigentlich gar nicht vorstellen kann. Trotzdem glaube ich an ihn.	
E	Ja, ich glaube an Gott. Ich bete oft zu ihm und er hat mir auch schon oft geholfen.	
F	Eigentlich glaube ich nicht an Gott. Aber komisch: Wenn es mir schlecht geht, bete ich doch zu ihm.	
G	Ich glaube an Gott. Aber in die Kirche gehe ich nicht. Man kann auch an Gott glauben, ohne in die Kirche zu gehen.	
Meine Meinung zu Gott:		



Michelangelo: Die Erschaffung Adams



1. Schau dir das Bild „Die Erschaffung Adams“ von Michelangelo in deinem Religionsbuch S. 60/61 genau an.
2. Was sagt das Bild über Gott und seine Beziehung zu den Menschen aus?
3. Übertrage die Farben aus dem Bild möglichst originalgetreu auf die untenstehende Skizze.

Gott

Glaube braucht Erfahrung SB S. 62/63

Teilkompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- erklären, warum Glaube von Erfahrungen abhängt.
- Situationen beschreiben, in denen man Spuren von Gott entdecken könnte.

Einstieg

Möglichkeiten:

- L präsentiert Folie von Elefantenbild, SB S. 62, oder SuS betrachten Elefantenbild, SB S. 62 und äußern sich spontan. SB S. 62 / Projektor

Erarbeitung

- Die SuS lesen „Elefanten gibt es nicht!“, SB S. 62. → Inhaltliche Klärung im Klassenverband. UG zu den AA 1–3. SB S. 62, AA 1–3
- SuS bearbeiten **AB M 1** in EA oder PA als Sicherung. **M 1**

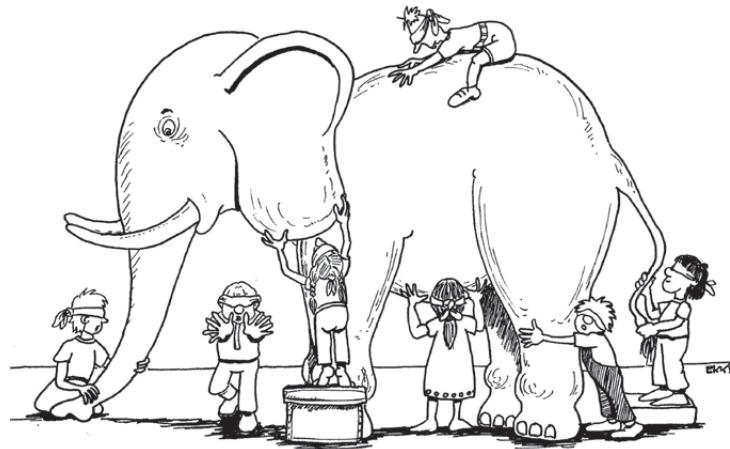
Vertiefung

- Die SuS lesen das Gedicht „Spuren von Gott“, SB S. 63. UG zu den AA 1–3. SB S. 63, AA 1–3
- SuS bearbeiten in EA oder PA **AB M 2**. Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse im Plenum. **M 2**

Ergebnis

- Menschen haben ganz unterschiedliche Vorstellungen von Gott. Diese Vorstellungen sind von den Erfahrungen abhängig, die die Menschen mit Gott gemacht haben. Aber alle menschlichen Vorstellungen können immer nur ein Teilespekt von Gott sein. Ganz können wir Gott nie begreifen.
Es ist schwer zu verstehen, dass Gott da ist, obwohl wir ihn nicht sehen können.
Aber manchmal können wir ihn spüren oder Spuren von ihm entdecken.

Aussagen zu Gott



1. Die Kinder haben verschiedene Erfahrungen mit dem Elefanten gemacht. Ihre Vorstellung von dem Elefanten ist abhängig davon, was sie jeweils gefühlt und gespürt haben.

Erfahrung:	Vorstellung:
Schwanz des Elefanten	<i>Ein Elefant ist wie ein dicker, großer Strick.</i>
Bauch des Elefanten	<i>Ein Elefant ...</i>
Ohren des Elefanten	
Rüssel	
Beine	
Rücken	
Luft	

2. Ergänze den Lückentext. Die folgenden Wörter können dir dabei helfen:

kennengelernt / hört / unseren / hilft / Elefanten / beisteht / Gott / gehört / bete / Erfahrungen / sieht

Unsere Vorstellung von Gott ist von unseren Erfahrungen mit Gott abhängig

Die Kinder stellen sich einen _____ so vor, wie sie ihn _____, erlebt und erfahren haben. Genauso ist es mit _____ Vorstellungen von _____. Diese hängen ab von unseren _____ mit Gott und von dem, was wir von ihm _____ haben.

Wenn ich z.B. die Erfahrung gemacht habe, dass es mir _____, wenn ich zu Gott _____, dann stelle ich mir Gott als jemanden, der mich _____, der mich _____ und mir in meiner Not _____.

Spuren von Gott

1. Ergänze die fehlenden Begriffe in diesem Gedicht.
2. Zeichne in jeden Rahmen eine Situation, in der man Spuren von Gott spüren könnte.



Wenn ein Mensch einem _____,
und ein Mensch sich für _____,
... dann zeigen sich Spuren von Gott.

Wenn ein Mensch sich _____,
und ein Mensch einen _____,
... dann zeigen sich Spuren von Gott.

Wenn ein Mensch einen anderen _____,
und ein Mensch _____,
... dann zeigen sich Spuren von Gott.

Wenn ein Mensch einen anderen _____,
und ein Mensch _____,
... dann zeigen sich Spuren von Gott.



Gott

Glaube entwickelt sich SB S. 64/65

Teilkompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- anhand verschiedener Glaubensaussagen beschreiben, wie sich Glaube verändert.
- über ihre eigene Glaubensentwicklung reflektieren.
- bei einem vorgegebenen Dialog die beiden Glaubenspositionen analysieren.

Einstieg

Möglichkeiten:

- L präsentiert Folie oder ausgeschnittene Sprechblasen von **AB M 1.** → SuS wiederholen ggf. die Inhalte der letzten Stunde.
Weiterführender L-Impuls: „Die Aussagen stammen nicht von verschiedenen Personen, sondern von einer Person.“ → SuS vermuten, wie es zu diesen unterschiedlichen Aussagen kommen kann. Wenn das Alterskriterium genannt wird, können die Sprechblasen von den SuS in eine altersmäßig sinnvolle Reihenfolge gebracht und diese Folge begründet werden.
- L präsentiert die drei Zeichnungen von SB S. 64 auf Folie. SuS äußern sich spontan. Ggf. Vermittlungshilfe von L: „Auf den drei Zeichnungen sieht man die gleiche Person.“

M 1 / Projektor

SB S. 64 / Projektor

Erarbeitung

- Die SuS lesen die Aussagen SB S. 64. → Inhaltliche Klärung im Klassenverband. UG zu den AA 1–5.
- Die SuS bearbeiten **AB M 2** und / oder **AB M 3** in EA oder PA. → Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse im Plenum. Glaubenskurve evtl. als TA oder Folie.

SB S. 64, AA 1–5

M 2 / M 3

Vertiefung

- Die SuS lesen den Dialog SB S. 65. → UG zu den AA 1–3.
- Die SuS lesen „Gott hilft ja eh nicht“, SB S. 65. → UG zu den AA 4 und 5.

SB S. 65, AA 1–3

SB S. 65, AA 4 u. 5

Ergebnis

- ⇒ Unsere Vorstellung von Gott und damit auch unser Glaube verändert und entwickelt sich. In der Pubertät kommt es oft zu einer Glaubenskrise, wenn die kindlichen Gottesvorstellungen infrage gestellt werden. Zwischen Pubertät und Erwachsenenalter beginnt dann die kritische Auseinandersetzung mit Glaubensinhalten sowie die Bildung einer erweiterten persönlichen Vorstellung von Gott.

Glaubensaussagen

Wenn es Gott gibt,
warum sterben dann
z.B. unschuldige Kinder?

Ich glaube an Gott
als eine höhere
Macht, die mir in
Krisen Halt gibt.

Gott beschützt mich!

Glaube entwickelt sich

1. Dies sind Glaubensaussagen von Max aus folgenden Altersstufen: 3 Jahre / 6 Jahre / 10 Jahre / 13 Jahre / 16 Jahre / 20 Jahre / 23 Jahre / 27 Jahre. Ordne die einzelnen Aussagen diesen Altersstufen zu. Schneide die Aussagen aus und klebe sie in der altersmäßig richtigen Reihenfolge unter der Überschrift „Glaube entwickelt sich“ in dein Religionsheft.

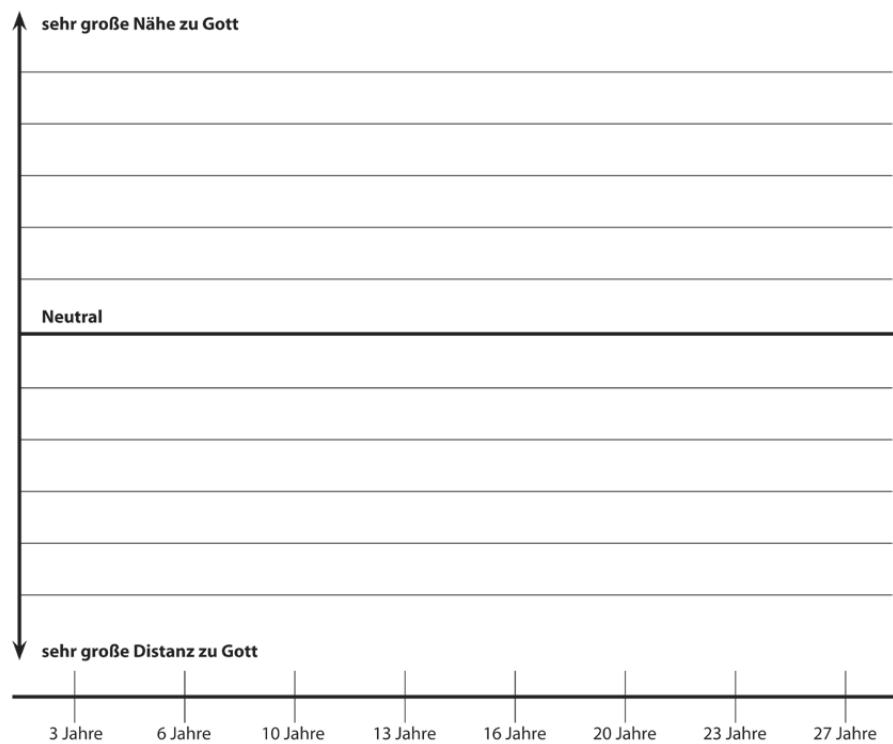
A Ich bin mir nicht mehr so sicher, ob die Geschichten in der Bibel alle so stimmen.	
B Eigentlich war das schön, als ich als Kind alles so einfach glauben konnte. Wenn ich mich daran erinnere, ist da so ein warmes Gefühl.	
C Gott beschützt mich.	
D Ich brauche keinen Gott. Das ist eh alles nur ausgedacht. Wenn es einen Gott gäbe, warum lässt er dann das ganze Leid und die vielen Unglücke zu? Ich glaub nur, was sich beweisen lässt. Ich kann auch ohne Glaube und ohne Gott ganz gut leben.	
E Das kann doch nicht sein, dass Gott die Welt erschaffen hat. Da gibt es doch für alles wissenschaftliche Erklärungen, wie z.B. der Urknall.	
F Komisch, ich hab's jetzt einfach mal wieder mit dem Beten probiert und es fühlt sich irgendwie gut an. Irgendwie hat es mir geholfen. Ob vielleicht doch was dran ist?	
G Eigentlich glaube ich schon dran, dass es da irgendwo irgendwas gibt, irgendeine höhere Macht oder so. Irgendetwas, das über den Menschen steht und das man nicht so erklären kann, das aber in einer Beziehung zum Menschen steht. Das ist eigentlich ein schöner Gedanke.	
H Wenn ich gut bin, belohnt mich Gott. Wenn ich was Schlimmes mache, bestraft er mich.	

2. Beschreibe, wie sich der Glaube von Max entwickelt hat:

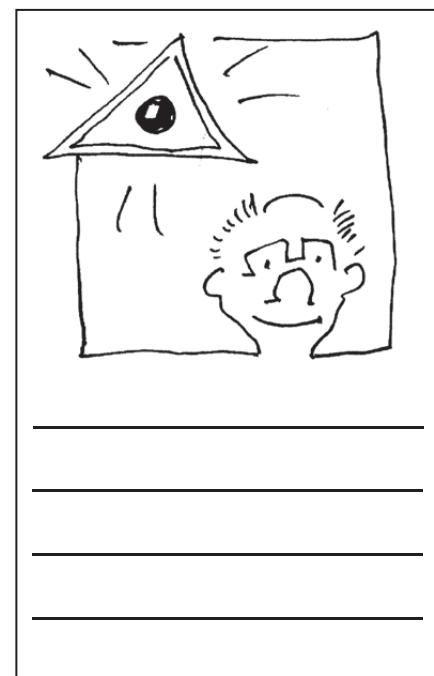
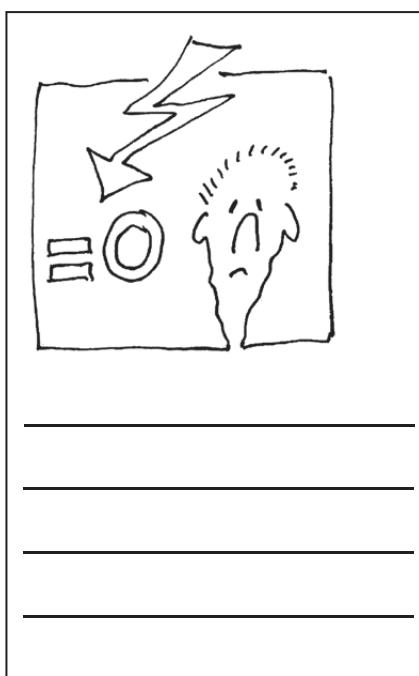
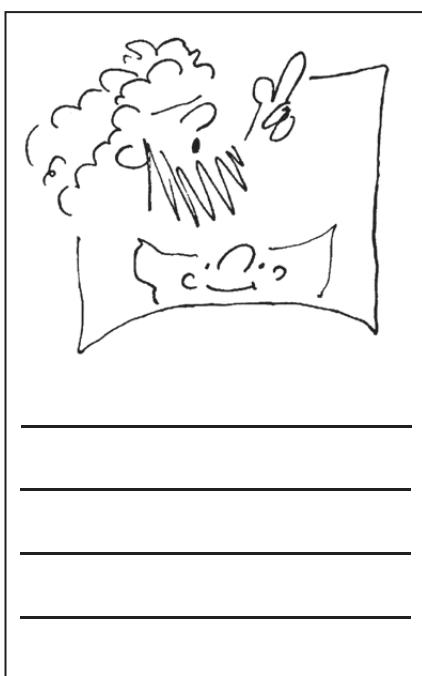
Glaubenskurve von Max

Die Glaubensentwicklung von Max verläuft in einer Kurve zwischen den Polen „Nähe zu Gott“ und „Distanz zu Gott“. In den verschiedenen Alterstufen fühlt er sich manchmal Gott ganz nahe, dann aber wieder Gott sehr fern.

Markiere auf der Skala zu jeder Altersstufe, wie nah oder fern zu Gott er sich jeweils gefühlt hat. Verbinde dann die Punkte zu einer Kurve.



Diese drei Zeichnungen markieren entscheidende Stationen auf dem Glaubensweg von Max. Beschreibe jeweils mit einem Satz seine jeweilige Haltung zu Gott.



Gott

Gottes Schöpfungsauftrag SB S. 66/67

Teilkompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- erklären, was die biblischen Schöpfungserzählungen von naturwissenschaftlichen Berichten unterscheidet.
- den Schöpfungsauftrag mit eigenen Worten beschreiben.
- konkrete Möglichkeiten nennen, wie man den Schöpfungsauftrag umsetzen kann.

Einstieg

Möglichkeiten:

- L präsentiert Folie von Schöpfungsbild **AB M 2**. → SuS äußern spontan ihre Meinung zum Thema „Gottes Schöpfung“. Ggf. L-Info zu biblischen Schöpfungserzählungen, vgl. **AB M 1**.

M 2 / Projektor

M 1

Erarbeitung

- Die SuS lesen den Dialog zwischen Emma und Pfarrer Gutmann, SB S. 66. → UG unter Berücksichtigung der AA 1 und 2 und unter besonderer Herausarbeitung des Schöpfungsauftrages.
- Die SuS betrachten die Fotos SB S. 66. → Bewertung vor dem Hintergrund des Schöpfungsauftrages, Bearbeitung von AA 3.

SB S. 66, AA 1 u. 2

SB S. 66, AA 3

Vertiefung

- Die SuS wiederholen anhand von **AB M 1** die Schöpfungserzählung. → Inhaltliche Klärung im Klassenverband. Die SuS bearbeiten in EA oder PA **AB M 2**.
- Die SuS lesen den Dialog zwischen Milan und Oskar. UG zu den AA 1–3.
- Anhand von **AB M 3** nehmen die SuS „kleinere“ Tierarten wahr.

M 1

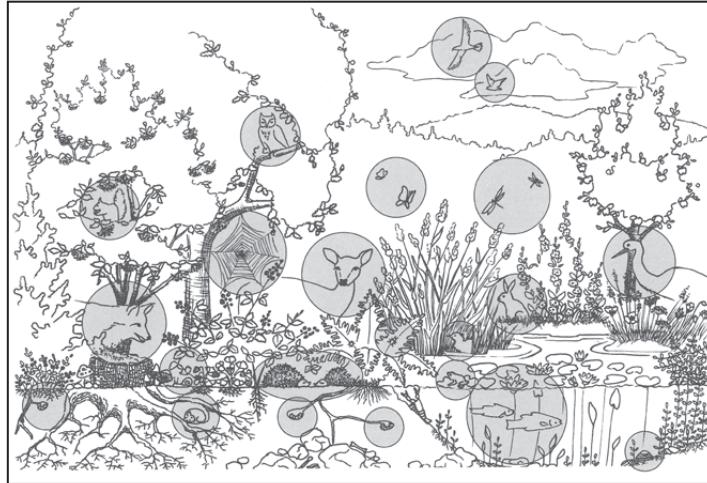
M 2

SB S. 67, AA 1–3

M 3

Mögliche Lösung:

Auf dem Bild finden sich folgende Tiere (von links nach rechts): Mehrere **Raupen** im Boden – **Fuchs** – **Eichhörnchen** im Baum – **Maus** unter der Erde – **Schnecke** – **Spinne** im Baum – **Eule** oben im Baum – **Reh** – **Käfer** auf einem Blatt – **Frosch** – **Vogel** im Schilf – **Schmetterlinge** in der Luft – **Raubvogel** und **Taube** oben am Himmel – **Muschel** im Wasser – **Reiher** am Ufer.

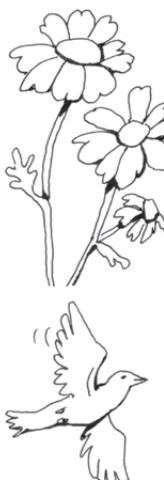


Ergebnis

- ➔ Die Schöpfungserzählungen in der Bibel geben Antwort auf die Fragen: Welche Stellung hat der Mensch gegenüber Gott? Gott hat auch die Tiere und Pflanzen geschaffen. Deshalb sind auch alle Tiere und Pflanzen wertvoll. Gott gibt die Erde in unsere Verantwortung, aber er gibt uns auch den Auftrag, sorgsam und verantwortungsvoll mit unseren Mitgeschöpfen, d.h. mit den Tieren und den Pflanzen, umzugehen.

Schöpfungserzählungen in der Bibel

In der Bibel stehen zwei Schöpfungsgeschichten: 1. Mose 1 und 1. Mose 2,4–25. Die Schöpfungsgeschichte in 1. Mose 1 ist die jüngere und die bekanntere. Beide Schöpfungsgeschichten zeigen: Gott hat alles erschaffen. Am Anfang ist alles gut und richtig geordnet. Zusammen mit der Schöpfung gibt Gott den Menschen einen Auftrag: den Schöpfungsauftrag. Beschreibe, was an den einzelnen Schöpfungstagen jeweils erschaffen wurde. Markiere den Schöpfungsauftrag farbig.



Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde

Zuerst war die Erde noch leer und ohne Leben. Sie war ganz von Wasser bedeckt. Finsternis herrschte. Da sprach Gott am **ersten Tag**: „Es werde Licht!“, und über der Erde wurde es ganz hell. Gott nannte das Licht Tag und die Dunkelheit Nacht. Und Gott sah, dass das Licht gut war.

Am **zweiten Tag** sprach Gott: „Über der Erde soll ein Himmel sein!“ Und ein blauer Himmel leuchtete über der Erde und weiße **Wolken** zogen dahin.

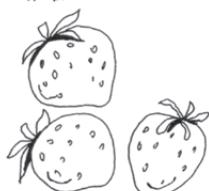
Und Gott sah, dass es gut war.

Am **dritten Tag** sprach Gott: „Hier soll **Land** sein und dort Meer. Das Wasser soll nicht die ganze Erde überfluten.“ Da floss alles Wasser zusammen und das Land wurde trocken. Und Gott sprach: „Auf der Erde sollen grüne **Pflanzen** wachsen: Gras, Kräuter, Büsche und Bäume. Es sollen Blumen blühen und Früchte reifen.“

Und Gott sah, dass es gut war.

Am **vierten Tag** sprach Gott: „Am Himmel sollen Lichter sein!“ Da ging die **Sonne** strahlend über der Erde auf. Am Abend leuchtete der **Mond** hell und viele **Sterne** funkelten.

Und Gott sah, dass es gut war.



Am **fünften Tag** sprach Gott: „Im Wasser sollen **Fische**, leben und **Vögel** in der Luft!“ Da wimmelte das Wasser von Fischen, und Vögel flogen in großen Schwärmen vorbei. Sie erfüllten die Luft mit ihrem Krächzen und Zwitschern.

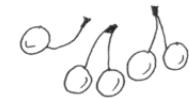
Und Gott sah, dass es gut war.

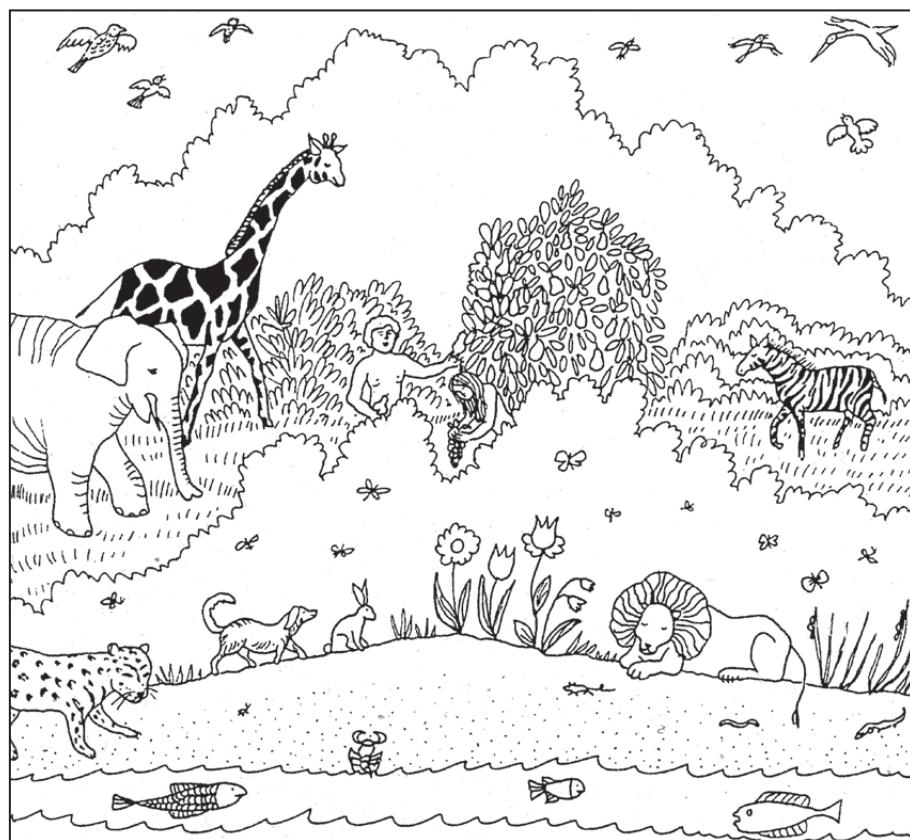
Am **sechsten Tag** sprach Gott: „Auch auf dem Land sollen Tiere wohnen!“ Und er schuf die Landtiere, große und kleine, flinke und lahme, wilde und zahme, laute und leise.

Da sprach Gott: „Jetzt will ich etwas schaffen, das mir ähnlich ist!“ Und Gott schuf das Wunderbarste überhaupt: den **Menschen**. Und Gott sprach zu den Menschen: „Vermehrt euch und breitet euch über die Erde aus. Alles, was lebt, vertraue ich euch an. Ihr dürft die Erde nutzen, ihr sollt sie bebauen und bewahren und ihr müsst sorgsam mit allem umgehen.“ Gott sah alles an, was er geschaffen hatte. Und Gott sah: Es war alles sehr gut.

Am **siebten Tag** aber ruhte Gott. Gott segnete diesen Tag und sprach: „Dieser Tag soll mein Tag sein. Auch für die Menschen soll dieser Tag ein Ruhetag sein, an diesem Tag sollen sie alle Arbeit ruhen lassen und sich an der Schöpfung freuen.“

nach 1. Mose 1,1–2,4a



... und alles war sehr gut!

Beschreibe, was an den einzelnen Schöpfungstagen jeweils erschaffen wurde.

1. Tag: _____ 4. Tag: _____

2. Tag: _____ 5. Tag: _____

3. Tag: _____ 6. Tag: _____

7. Tag: _____

Füge die Wortkarten so zusammen, dass sie den Schöpfungsauftrag ergeben.

bewahrt die	geht fürsorglich	Erde und
Schöpfungsgütern um.	Bebaut und	mit allen

Unser Schöpfungsauftrag:

Tiere wahrnehmen

Es gibt unzählige Pflanzen und Tiere, die es wert sind, geschützt zu werden. Betrachte das Wimmelbild in Ruhe. Welche Tiere kannst du entdecken? Zwanzig Tierarten haben sich versteckt. Findest du alle?



Gott

Jeder Mensch ist ein Ebenbild Gottes SB S. 68/69

Teilkompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- erklären, was es bedeutet, dass der Mensch ein Ebenbild Gottes ist.
- einen kausalen Zusammenhang herstellen zwischen dem GG-Absatz „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ und der Ebenbildlichkeit Gottes.
- Situationen benennen, in denen die Menschenwürde infrage gestellt ist.

Einstieg

Möglichkeiten:

- L präsentiert sukzessive Folie von **AB M 1**. Leitfragen für das UG: Was will der Karikaturist mit seiner Zeichnung zum Ausdruck bringen? Was bedeutet der erste Satz des Grundgesetzes? In welchem Zusammenhang steht die Menschenwürde mit dem Bibelzitat zur Ebenbildlichkeit Gottes? Kennt ihr Beispiele, wo gegen die Menschenwürde verstoßen wird?
- SuS betrachten die Fotos SB S. 68. → Leitfrage: Was verbindet diese Menschen?

M 1 / Projektor

Fotos SB S. 68

Erarbeitung

- Die SuS lesen den Dialog zwischen Emma und Pfarrer Gutmann. → Inhaltliche Klärung im Klassenverband.
- Bearbeitung der AA 1–3 zunächst im Klassenverband. Danach Umsetzung durch SuS anhand **AB M 2**. → Vorstellung der Ergebnisse im Plenum.

SB S. 68, AA 1–3
M 2

Vertiefung

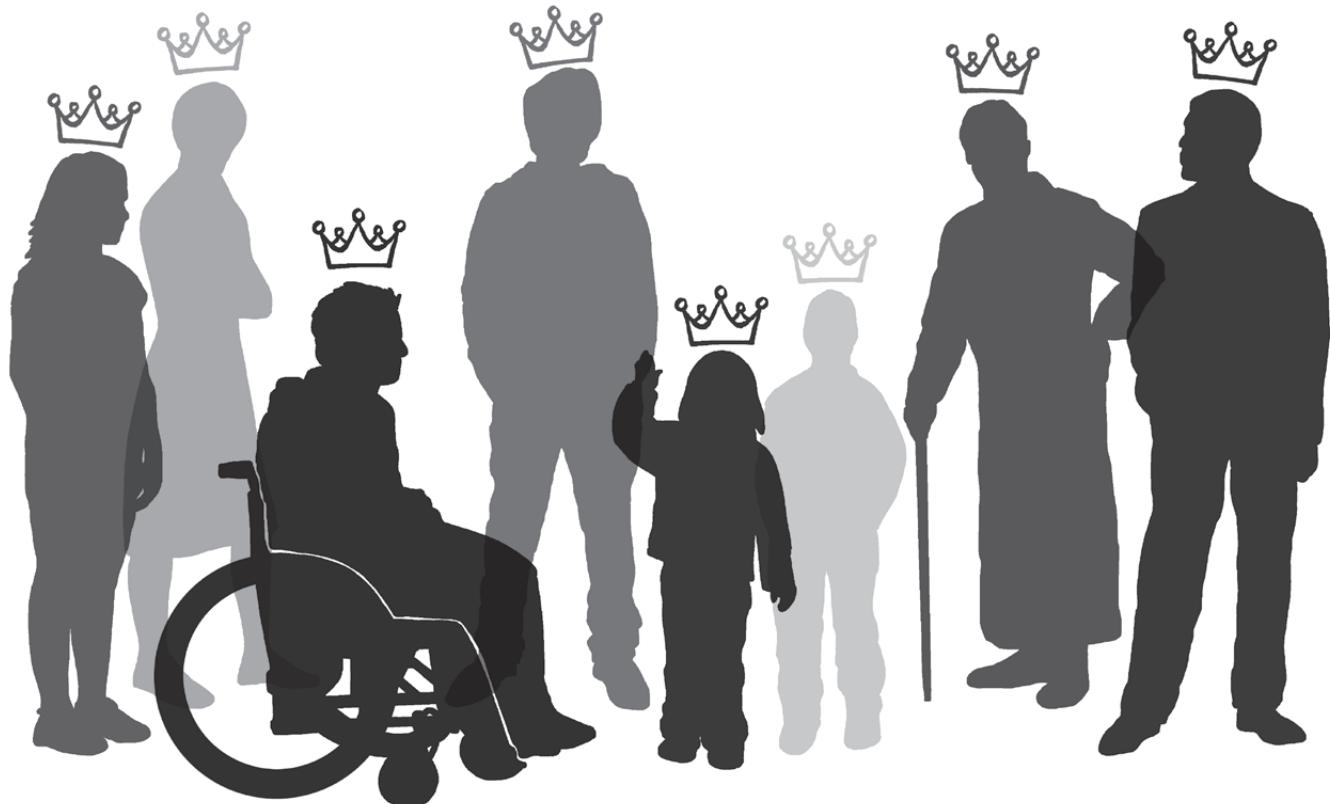
- Die SuS nehmen auch sich selbst als Gottes Ebenbild wahr. Sie überlegen mit Hilfe von **AB M 3**, was an ihnen besonders ist und was sie wertvoll macht.
- Die SuS lesen „Abstoßender Anblick“, SB S. 69. Bearbeitung der AA 1–3 im Plenum.
- Die SuS lesen „Begegnung mit behinderten Menschen“, SB S. 69, Bearbeitung der AA 4 und 5 im Plenum.

M 3
SB S. 69, AA 1–3
SB S. 69, AA 4 u. 5

Ergebnis

- ⇒ Gott hat den Menschen als sein Ebenbild geschaffen. Das heißt, in jedem Menschen steckt etwas Göttliches und jeder Mensch ist deshalb, weil er von Gott geschaffen ist, wertvoll. Diese Würde kann keinem Menschen genommen werden. Aus diesem Grund soll man auch allen Menschen mit Würde begegnen.

Menschenwürde und Ebenbild



Die Würde des Menschen ist unantastbar.

Grundgesetz Artikel 1, Absatz 1

Jeder Mensch ist ein Ebenbild Gottes.

1. Mose 1,27

Jeder Mensch ist ein Ebenbild Gottes und damit wertvoll

Wähle einen der Menschen in deinem Religionsbuch S. 68 aus und versuche, ausgehend von dem Foto, eine Lebensgeschichte für deine Person zu konstruieren. Die Fragen können dir dabei helfen.

Wen wählst du aus?

Wie alt könnte deine Person sein?

In welchem Land könnte sie geboren sein?

Wie sah wohl ihre Familie aus? Wer waren ihre Eltern? Beruf? Geschwister? Älter, jünger? Wie sind die Familienmitglieder miteinander umgegangen? Könnte irgendetwas Besonderes passiert sein?

Wie war wohl die Kindheit deiner Person? Ist sie zur Schule gegangen? Gerne? Auf welche Schule? War sie gut in der Schule oder nicht? Hatte sie Freunde? War sie beliebt? Welche Eigenschaften und Merkmale könnte sie ausgezeichnet haben? Könnte irgendetwas Besonderes passiert sein? Hatte deine Person eine glückliche oder eher eine unglückliche Kindheit? Warum?

In welchem Alter hat deine Person die Schule verlassen? Was ist dann passiert? Ausbildung, Beruf? Hat sie einen Partner oder eine Partnerin gefunden? Hat sie eine Familie gegründet? War sie eher allein oder mit anderen zusammen? Könnte irgendetwas Besonderes passiert sein? Wie geht es deiner Person gerade? Ist sie glücklich oder eher unglücklich?

Was könnte bei deiner Person besonders und wertvoll sein?

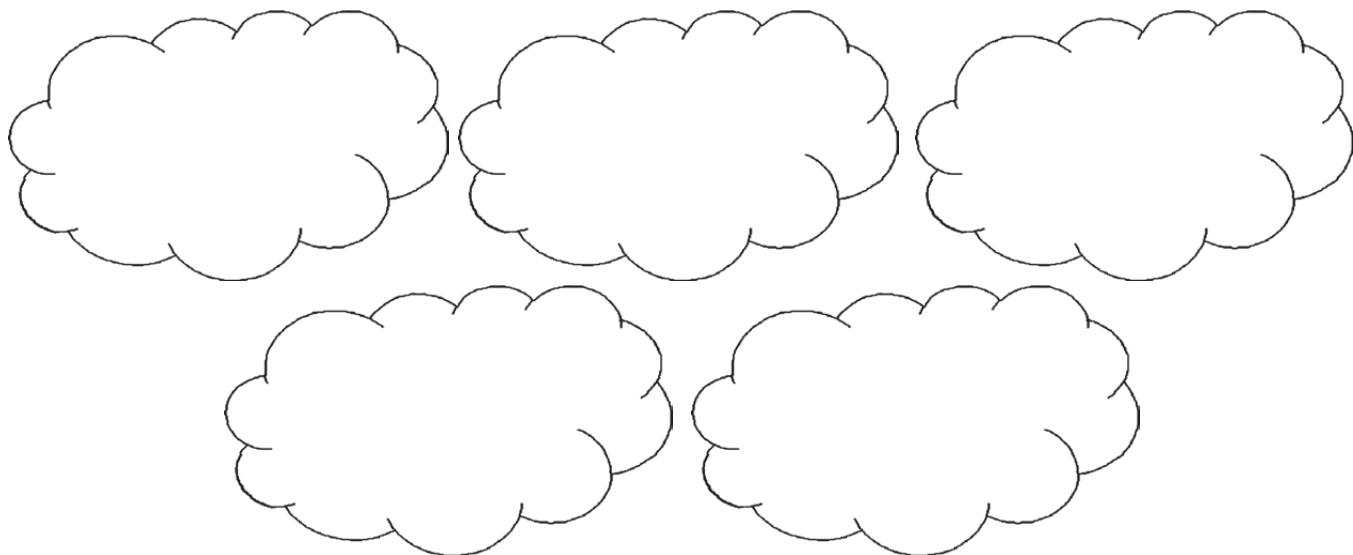
Ich bin von Gott geschaffen – einzigartig und wertvoll

Jeder Mensch, auch du, ist von Gott geschaffen und damit einzigartig und wertvoll.

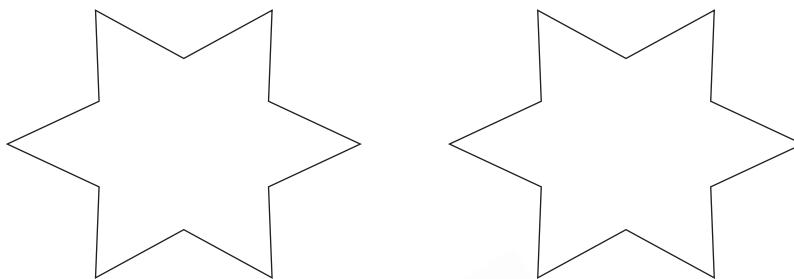
Was ist an dir besonders, einzigartig und wertvoll? Unterstreiche die Eigenschaften, die gut zu dir passen. Du kannst auch eigene Begriffe dazu schreiben.

freundlich – ruhig – witzig – interessant – großzügig – sozial – einfühlsam – tänzerisch begabt
– höflich – aufmerksam – sportlich – tolerant – kreativ – phantasievoll – ernsthaft – verlässlich
– lustig – ehrlich – gut aussehend – geduldig – nachdenklich – rücksichtsvoll – fröhlich –
kameradschaftlich – musikalisch – hilfsbereit – fleißig – künstlerisch – verträumt – mutig – klug

Schreibe fünf Eigenschaften, die du an dir am wichtigsten findest, in die Wolken.



Jetzt musst du dich wieder entscheiden: Suche aus den Wolken zwei Eigenschaften heraus, die ganz besonders gut zu dir passen.



Nun suche die Eigenschaft aus den Sternen heraus, die am allerbesten zu dir passt, und schreibe sie in das Herz.

